



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Der H. Joannes Dei verleiht seinen Ordens-Söhnen das
Reich der Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

zu denen Seinigen komme? Auf dieses
 früglich zu antworten müssen wir zuvor ein
 andere Stell der Göttlichen Schrifft
 erörtern. Christus IESUS unser
 HERR und Erlöser lasset sich verlauten:
 daß / gleichwie Jonas der Prophet drey
 Tag / und drey Nacht in dem Wallfisch ge-
 wesen / also müsse auch er selbst drey
 Tag / und drey Nacht in dem Grab dar-
 inder liegen bleiben. Sic erit filius hominis
 in corde terræ tribus diebus, & tribus nocti-
 bus. Nun ist die Frag / ob dise Weiss-
 gung seye erfüllet worden? und in War-
 heit die Schrifft-Steller haben vil darmit
 zu thun / bis sie selbige recht heraus brin-
 gen. Wasen erstlich unser Erlöser am
 Freytag Abends um drey Uhr aßtorben /
 hernach aber am Sonntag in aller Frühe
 ist er schon auferstanden / mithin dan
 waren es nit mehrer als nur zwey Nacht /
 als die Nacht des Freytags / und die
 Samstag / Nacht: desgleichen so sihet
 man wohl / daß es nit drey / sonder nur
 zwey Tag seynd. Wie kan es jetzt dan
 wahr gehalten werden / daß es drey Tag
 seyen? Der grosse heilige Stridonenser
 hilfft ihme leicht aus der Sach / sagend /
 es seye zu Behaudtung diser Warheit ge-
 nug / daß er an allen dreyen Tagen als
 Freytag / Samstag / und Sonntag einmige
 Zeit seye in dem Grab gewesen / übrigens
 seye es eben nit nöthig / daß er drey ganz
 he geschlagene Tag im Grab verharrete.
 Nun aber lasset uns auch sehen / warum
 der HERR nicht drey ganze Tag im
 Grab verweilet seye? etwan weil er an
 einem Sonntag wolte auferstehen? dieses
 allein ware diellrsach nicht / melder der heil-
 lige Vatter Gregorius Nilenus: sonder
 der HERR hat nit wollen von denen
 frommen Frauen in dem Grab angetroff-
 fen werden. Warum dieses? warum
 will er sich in dem Grab nit finden
 lassen? Bernennet nur / was angeregt
 ter H. Gregorius hierüber für Gedancken
 führet. Es wußte unser liebster HERR

gar wohl / sagt Nilenus, daß die andäch-
 tige Frauen kommen / und vil kostbare
 Salben / Gewürz / und Specereien mit
 sich bringen wurden / seinen Leichnam in
 dem Grab darnit zu salben. Es ware
 aber selbiger Zeit seiner Göttlichen Ma-
 jestät angenehmer / wan diser Kosten
 denen Armen zum Guten angewendet
 wurde. Was thur er dan? Er leyet aus
 dem Grab / und bieget der Stund seiner
 Auferstehung vor / damit sie seinen Leib
 nit mehr im Grab antreffen / und das
 vorhabende Lieb-Struck ihm in seinen lez-
 bendigen Gliedern denen Armen er-weise-
 ren. Ideo maturata est resurrectio / sepit
 die Wort des H. Gregorii Nileni: Non ut
 obsequium Dominus refugeret piarum mu-
 lierum / sed ut necessitati provideretur pau-
 perum. Nunmehr aus diesem verstehe ich
 allgemach / warum unser H. Joannes von
 seinem GOZ nit begehret die Überset-
 zung seines Heil. Leichnams in dises sein
 Closter. Es ist mir als höre ich ihn als
 so reden: wan ich bey GOZ die Überset-
 zung meines Leibs ausbringe / so gehet
 auf das anstellende Ehren-Gepräng ein
 sehr grosser Kosten: so will ich es dero-
 halben bleiben lassen / und auf ein lange
 Zeit verschieben: und mithin will ich nach
 dem Exempel Christi IESU zeigen / daß
 es mir vil angenehmer seye / wan man zur
 Steur der Armen sich etwas kosten lasset /
 als wan man auf meinen Leib etwas
 wende. Ut necessitati provideretur pauperum.
 Und in diesem bestehet der Geist des Lez-
 bens / welchen ich meinen Ordens-Söh-
 nen zu einem ewigen Erbtheil verlasse:
 Mein aufgerichter / und durch eben disen
 Geist regierter Orden aber ist das Reich /
 welches ich mit Freuden denen Armen
 verschaffe. Ihr dan Arme / und Noth-
 leybende in Christo IESU erfreuet
 euch ab dem herrlichen Reich / welches
 euch ener liebereicher Vatter gegeben / und
 hinterlassen hat. Complacuit Patri
 vestro dare vobis regnum.

S. Greg.
 Nilen. de
 eclur. 3. let.
 S. Bern. in
 Cant. serm.
 12.

Vierdter Absaz.

Der heilige Joannes Dei verleyhet seinen Ordens-Söhnen das Reich der Liebe.

20. Höre nunmehr zu / und mercke auf
 du Lieb- und Barmherzigkeit-
 voller Orden! vernimme mit
 was für Worten dich Christus
 IESUS unser HERR und höchstes
 Gut allda von dem Altar herab anrede.
 Nolite timere pusillus grex. Fürchte dir
 nit / sagt er / du kleines Häufflein / klein
 allein wegen der Demuth. Fürchte und
 erschrecke nit ab dem grossen Mühevall /
 so dir in Christlicher Galtfrenheit / und
 de Barasa Sanctoralis.

Beherbungung der Fremdden aufstossen
 wird; dan dein Heil. Vatter Joannes Dei
 hat dir mit sonders grosser Neigung
 (complacuit Patri vestro) das grosse Ordens-
 Reich der Christlichen Liebe vorbereitet.
 Dare vobis regnum. Recht nenne ich es
 ein Reich der Liebe; dan also hat es der
 bewehrte Richardus Victorinus längst vor
 mir genehnet. Regnum Charitatis. O
 heiliget Orden / wo wird man leicht ein
 so herrliches Reich antreffen / als da ist
 das

Richard.
 Vict. de
 somn.
 Nabuc. 34.

Niff. de
orat. Dom.
Similitu-
dines.

Das Reich der Liebe! die Liebe ist bey dir ein versiegelter / und verschlossener Brunnen / alle Arme aber haben den Schlüssel darzu / und das Wasser dieses Brunnens ergießet sich in lauter Gutthaten / und mit eben diesem feinem Ausguß erfüllet sie nach Maß eines jeden Bedürffigkeit alle bezugbrachte Geschirr. Sie ist ein reicher Wasser-Quell / welchen man niemahl erschöpfen kan; sonder jemeht man von seinen hellen Wasser-Ström einfasset / desto häufiger laufft er an. Die Barmherzige Ordens-Liebe ist ein so safftiger Stamm / daß sich alle Gattung der Zweig darauf belken lassen: und wie widrig auch die Natur-Stellung seyn mag / so suchet selbe ihnen gleichwohl ein Nahrung und Wachsthum bezubringen. Sie ist ein kostbarer Balsam / welcher da sein Krafft fern weit austreckt / und die Krancke und Beschädigte auch in entlegnen Oerthern zu hehlen ausgehet. Sie ist ein brinnende Kerzen; damit sie andern leuchte / verzehret sie sich selbst: und sucht durch seine Wärme nichts minders als seinen eignen Nutzen. Sie ist ein Berg / von deme ganz goldene Flüss herabstrommen dem vorbey-reisenden Wandersman zum Guten / damit er hierdurch dem Feur / vor deme er in Gefahr stehet verbrennt zu werden / entrinnen möge. Sie ist ein annehmliche Lauten / deren aufgezogne Seiten müssen gespannt stehen / auch manchemahl hart gegriffen werden / und wan sie geschlagen wird / ergötzet sie andere. Sie ist ein gecrönter Granat / aus hikiger Anmuth schnellet ihr das Herz auf / damit sie nur ihre heylsame Körner / und Granen allen und jeden recht von Herzen mittheile. Sie diese Liebe / O hochlöblicher Orden / ist daß grosse Reich / welches dir dein H. Vatter Joannes Dei gegeben hat. O ja freylich wohl setzet es in diesem Reich Arbeit über Arbeit / und Mühe über Mühe ab! das ist unwidersprechlich wahr. Allein betrachte die Sach beederseits fein wohl. Groß ist die Arbeit; aber noch größer der Verdienst / den man darinn gar gelegentlich sammeln kan. Lasset uns dieses etwas genauers erkundigen.

21.

Daß jenes Hönigröß / welches der Samson in dem Kachen des Löwens gefunden hat / ein Sinnbild der Liebe / und Barmherzigkeit seye / das will ich dem hochgelehrten Berchorio Pictaviensi gar gern glauben. Ein Ding gleichwohl nimmet mich wunder / daß nemlich dieses so süsse Hönigröß in dem Kachen eines grausamen wilden Thiers / eines Löwens sich hat finden lassen. In ore leonis erat. Es ist zwar wahr bey gar vilen wohnet die Liebe nur im Mund. Das ist aber nit recht. In denen Händen soll vilmehr

die rechte Liebe bestehen / in denen Wercken der Christlichen Barmherzigkeit. Seye ihm wie ihm wolle / das Hönigröß ware in dem Maul des Löwe. In ore erat. Also bezeugt klar der Götliche Text. Wie kan es dan ein Vorbild der Liebe seyn? Willeicht wegen der trefflichen Süsse? oder etwan wegen der schönen Ordnung / und grossen Subtilität / mit welcher das Hönig gelammert wird? Nein bekneuen nit; sonder darum; weilen man aus dem Hönig in dem Mund den rechten eigentlichen Frucht / und Nutzen der Christlichen Liebe / und Barmherzigkeit abnemen / und erheben kan. So wollen wir dan sehen A. A. was doch zwischen einem Hönigröß in dem Mund / und einem Hönigröß in der Hand für ein Unterschied einlauffe. Nimmte einer dennach ein Hönigröß in die Hand / und trucke es an; was erfahrt er? das ist leicht zu erschen; das beste / das Hönig fließet ihm über die Hand ab / und das was schlechter ist / nemlich das Wax bleibt ihm in der Hand. Nimmte aber einer hingegen das Hönigröß in den Mund / und trucke es aus. Was wird wohl diesem widerfahren? das Widerspihl widerfahrt ihm. Das schlechtere das Wax gibt er aus dem Mund wider hervor; hingegen das beste / das Hönig selbst nimbt er zu sich / und saugt es in sich hinein. Ist es nit also? O dan wunderbarlich schönes Ebenbild der Liebe! in Übung der Christlichen Liebe setzet es ab Hönig und Wax. Dan sihe nur zu / was gibst du den Armen? etwan ein Geldt / ein Sreis / ein Arckney-Mittel / einen guten Rath / wie er gut könne sterben; und zu deme kommt auch die Mühe / und Arbeit / die man hierinnfalls anwenden muß. Und sihe dieses ist das Wax von dem Hönigröß; und von diesem Wax wird in der Kirchen Gottes das Liecht erhalten. Merke aber auch fein wohl / was du für dich behaltest / nichts anderes als das süsse Hönig / dieses bleibt dir übrig / will sagen der Verdienst deiner Mühen / deiner Gedult / deiner Abtrödtung / deines Allmosen / und all deiner Tugend / so du übest: der reiche Verdienst / dieses süsse Hönig bleibt für dich. Das wußte gar wohl der H. Joannes Dei / darinn war sein Sprich-Wort / wan er Allmosen sammlete: **Chre Guts für euch selbst.** Dan in Wahrheit / wan schon der Verdienende Arme von einer Hilffreichen Hand ein Allmosen einnimmet / so nimmet doch derjenige / der es ausgibt / weit mehrer ein; als der es empfängt. Wohl an dan fürchte dir nit bey so großer Mühe / und Arbeitsfleißigkeit / hochgelobter Gott / geheiligter Orden! Nichte unmer. Dan wan dir dem Heil. Vatter das Reich

der Liebe / und mit dieser vil Arbeit hin-
terlassen / hat er dir aber auch anbey Ge-
legenheit adie Hand gegeben durch eben
diese Liebe inäglich vil Verdienst zu sam-
len. Note timere.

22. Höste dir nit: sage ich / dan du si-
hest ja / was gestalten das von deinem
Heil. Vatter dir bereitete Reich in beide
Welt Hon würcklich außgebreitet ist;
masser der Gezirck einer Welt der inner-
massen Liebe nit erkletet. Sibe nur
reche in dich / und zehle alle Länder /
und Reich / in welche sich dein Reich er-
streckt. In Andalusien / in Castilien / in
Portugal / in Rom / in der Lombardi / in
Südnreich Neapel / in Calabrien / in Sic-
lien / in Apulien / Sardinien / in Franck-
reich in Teutschland / in Pohlen / und
so ge auch in vilen Indischen Land-
schaften. Nolite timere. Setze nur wohl
Gemuth / und muntere dich selbst auf
vermittelst der Wohlgevoogenheit / und
groen Geists deines H. Vatters. Ver-
meze dich / und wachse in Demuth / und
Fick / erweitere mithin sein / und
dein Glorj.

23. Ihr aber andächtige Granadenser
höre auch an die Wort des Heil. Evange-
lii. Nolite timere. Nolite timere! fürch-
tet euch nit; dan ihr habt die kräftige
Fürbit / und Heilighum des heiligen
Joannes Dei. Und wan erwan ihr allein
nit wisset / was ihr daran habt / so kan
es euch die ganze Welt sagen / als wel-
che darvohl weiß / und einen Zeugen ab-
geben kan / was diser Heil. Joannes bey
GOTT vermag / als welcher da eigent-
lich ein rechter und wahrer Joannes Dei ist /
und mithin erlangt er ja freylich alles /
was er von seinem GOTT begehret.

Begehret demnach an ihn mit unabtreib-
licher Zuversicht; dan ich kan euch ver-
sichern. Joannes Dei ist der Stadt Geo-
nada besonders günstig / und hat gegen
ihr zu jederzeit einen geneigten Willen;
massen er ja wohl daran gedendet / das
dise sein Kamoff / Platz gewesen / allwo
er ihme / und für sich selbst das Reich
der herrlichsten Tugenden; für seine
Ordens / Sohn / und seine Arme aber
zwey andere nit minder herrliche Reich
erfochten hat. Ja / ja mein glorwürdi-
ger heiliger Joannes, wir alle als so vil
Arme / und recht arme Sünder kommen
hiemit vor die Thür deiner Barmherzig-
keit / und bettlen dich mit größtem Ver-
trauen an. Wir seynd arm / und wan
sonst nichts wäre / so wäre es schon ge-
nug von dir erhört zu werden. Lasse uns
das reiche Allmosen der Heil. Götlichen
Liebe zukommen / krafft dero wir also
mögen gestärckt werden / das wir lieber
tausend Tormenten / und Todt außsehen /
als ein einzige Sünd zulassen / und be-
gehen wolten. Ein Allmosen / lieber
barmherziger Vatter Joannes, ein All-
mosen der Gedult gibe uns / damit wir
in allen lauffenden Trangsfaalen / und
Mühseligkeiten mögen Stand halten.
Ein Allmosen heiliger Vatter der Dem-
uth: ein Allmosen der Starchmüthig-
keit wider die angewöhnte Laster: ein
Allmosen einer genauen Nachfolg deiner
Heldenmäßigen Tugenden: ein Allmo-
sen der Beharlichkeit in der Gnad / das
mit wir durch die Gnad zu dir kommen
in die Glorj / welche mit und euch geben
wolle GOTT Vatter / Sohn / und
H. Geist / Amen.



Achte